

Was bedeutet das ...

BEKEHRUNG?

Herbert W. Armstrong

Was bedeutet
das ...
BEKEHRUNG?

VON HERBERT W. ARMSTRONG

Diese Broschüre ist unverkäuflich.
Sie wird als kostenloser Bildungsdienst
im öffentlichen Interesse von der
Philadelphia Kirche Gottes herausgegeben.

© 1972, 2012, 2016 Philadelphia Church of God
All Rights Reserved

© 2022 Philadelphia Kirche Gottes
Deutsche Ausgabe der Broschüre:
Just What Do You Mean ... Conversion?
Alle Rechte vorbehalten

Gedruckt in den Vereinigten Staaten von Amerika
Alle Bibeltexte in dieser Broschüre sind, sofern nicht anders
angegeben, der revidierten Lutherbibel 1984 entnommen.

WIE OFT SCHON HABEN SIE EINEN NICHTCHRISTEN ÜBER jemanden, der sich zum Christentum bekennt, voller Abscheu sagen gehört: „Wenn *das* Christentum ist, will ich damit nichts zu tun haben!“

Wie viele beurteilen GOTT anhand der Art und Weise, wie bekennende Christen leben? Wie viele gehen davon aus, dass man ein *perfektes* Leben führen muss, bevor man ein Christ werden kann?

Wie viele sagen: „Wenn ich das Rauchen aufgeben könnte, würde ich ein Christ werden.“

Wie viele denken, dass ein Christ perfekt sein muss und nie etwas falsch machen darf? Angenommen, Sie sehen oder hören von einem Christen, der etwas **FALSCHES** tut. Bedeutet das, dass er ein Heuchler ist – dass er *nicht wirklich* ein Christ ist?

Ist es möglich, dass jemand, der Christ ist, tatsächlich SÜNDIGT und weiterhin ein wahrhaft bekehrter Christ bleibt?

Die bestürzende WAHRHEIT ist, dass nur wenige wissen, was ein Christ ist. Nur wenige wissen, wie man sich bekehrt – ob plötzlich, auf einmal oder allmählich. Geschieht die Bekehrung sofort, oder ist sie ein Prozess? Es ist höchste Zeit, dass wir verstehen, was eine echte Bekehrung kennzeichnet.

Sündigen Christen jemals? Und wenn, sind sie dann „verloren“?

Als erstes möchte ich folgende Fragen stellen und beantworten: „Worin besteht echte christliche Bekehrung?“ „Was macht in den Augen Gottes den echten Christen aus?“ Macht ein Kirchenbeitritt einen zum Christen? Macht ein „Lippenbekenntnis zu Christus als Erlöser“ uns zu Christen?

Lassen wir die Schrift definieren, was ein Christ ist. Im Römerbrief (8, 6-9) heißt es: „Aber fleischlich gesinnt sein ist der Tod, und geistlich gesinnt sein ist Leben und Friede. Denn

fleischlich gesinnt sein ist Feindschaft gegen Gott, weil das Fleisch dem Gesetz Gottes nicht untertan ist; denn es vermag's auch nicht. Die aber fleischlich [gesinnt] sind, können Gott nicht gefallen. Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, wenn denn Gottes Geist in euch wohnt. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein."

Ein Christ ist demnach jemand, der den Heiligen Geist Gottes empfangen hat und in dessen Sinn Gottes Geist wohnt. Andernfalls ist er „NICHT SEIN“ – gehört Christus nicht an, ist KEIN Christ.

FALSCHER BEKEHRUNG

Millionen mögen sich für Christen *halten* – doch wenn Gottes Heiliger Geist, GEGEBEN ALS GNADENGABE, gegenwärtig *nicht* in ihnen wohnt, sind diese Personen KEINE CHRISTEN.

Millionen haben ihre Namen in irgendeinem Kirchenregister stehen und sind doch „NICHT SEIN“ – keine echten CHRISTEN! Millionen sind dergestalt verführt (Offenbarung 12, 9).

BEGREIFEN WIR also: Man ist – in Gottes Augen – nur dann ein Christ, wenn Gottes Heiliger Geist IN einem wohnt. Nicht vorher! Nicht nachher!

Ein wahrhaft *bekehrter* Mensch hat also Gottes Heiligen Geist nicht nur empfangen, sondern diesen Geist auch permanent in sich wohnend. Zum Wesen echter Bekehrung gehört aber noch einiges mehr.

ECHTE BEKEHRUNG

Einerseits ist die Bekehrung ein Augenblickserlebnis – insofern als sie zu einem definitiven Zeitpunkt ihren Anfang nimmt. Doch eben nur den Anfang, denn andererseits ist sie auch ein fortschreitender Prozess – ein Entwicklungs- und Reifeprozess, der unabdingbar dazugehört.

BEACHTEN SIE DIES SORGFÄLTIG!

WANN wird man zum echten Christen? Im Moment des Geistempfangs. In Römer 8, 9 haben wir gelesen: Wer den Heiligen Geist nicht hat, der ist „nicht Sein“ – ist kein Christ.

Es gibt einen definitiven ZEITPUNKT des Geistempfangs. In *dem Augenblick*, in dem der Heilige Geist in den Menschen

kommt, ist der Mensch, in diesem Sinne, *bekehrt*. Ja, *schlagartig!* Hat er Christi Geist, so ist er „SEIN“ – ein Christ! Das Leben Gottes ist in ihn eingegangen, hat ihn befruchtet. Er ist nun gezeugt als Kind Gottes.

Ist der Heilsweg damit abgeschlossen? Ist der Mensch jetzt ein für alle Mal „gerettet“? Wird nichts weiter verlangt? Ist er von einem Augenblick auf den anderen *perfekt*? Kann er jetzt nichts mehr FALSCH machen?

NEIN! GANZ UND GAR NICHT! ABER WARUM? Wie erklärt sich das? Warum gibt es hier so viele Missverständnisse?

Warum hat fast NIEMAND einen Begriff vom wahren SINN des christlichen Lebens?

DIE LEBENSBESTIMMUNG DES CHRISTEN

WARUM bleibt auch das Evangelium, das Christus predigte, so unverstanden, ja unbekannt? Er lehrte das REICH GOTTES. Desgleichen Seine Apostel, Paulus eingeschlossen. Jesus hat viel in Gleichnissen geredet. Schauen Sie sich ein, zwei davon an. Achten Sie darauf, was sie offenbaren. Vergegenwärtigen Sie sich das UNGEHEURE, kaum fassbare Potenzial, das uns gegeben ist.

Ein Beispiel: Das Gleichnis vom Edelmann, der in ein fernes Land zieht und später wiederkommen will (Lukas 19, 11-27). Der Edelmann ist Jesus Selbst. Er zog tatsächlich in ein fernes Land – zum Himmel, zum Thron Gottes, zum kosmischen Herrschersitz. Er sagte Seinen Jüngern dieses Gleichnis, weil sie den Anbruch des Reiches Gottes schon nahe wähnten. Fast 2000 Jahre sind seither vergangen, und das Reich Gottes ist noch nicht angebrochen.

Er rief in dem Gleichnis zehn Seiner Diener und gab ihnen zehn Pfund – ein Pfund für jeden, also eine bestimmte Geldeinheit. Dies steht symbolisch für eine Maßeinheit des geistigen Wertes, mit dem jeder angefangen hat. Es steht für den Anteil an Gottes Heiligem Geist, der uns bei der Bekehrung gegeben wurde.

Doch Seine Bürger hassten Ihn. Sie lehnten Ihn als ihren Herrscher ab. Sie sagten: „Wir wollen nicht, dass dieser über uns HERRSCHE“ (Vers 14). Das Reich Gottes ist eine HERRSCHENDE REGIERUNG. Ihnen wurde – bis dahin – keine Bekehrung zuteil,

sie hatten keine „Pfunde“ erhalten. (Doch sie werden dazu noch Gelegenheit bekommen – viele, viele Schriftstellen bestätigen das.)

Der Grund nun, warum Er zum Himmel fuhr, war, „um ein Königtum zu erlangen und dann zurückzukommen“ (Vers 12). Das heißt, Er fuhr auf zum Herrscherthron des Universums, dem Sitz des allmächtigen Gottes, des Vaters, um Sich die REGENTSCHAFT ÜBER DIE ERDE übertragen zu lassen. Die Krönungszeremonie wird im Himmel stattfinden, am Thron des LENKERS DES UNIVERSUMS. Bei Seiner Wiederkehr wird Er mit VIELEN KRONEN gekrönt sein (Offenbarung 19, 12). Er kommt, um mit göttlicher ALLMACHT ALLE NATIONEN ZU REGIEREN (Vers 15).

Zurück zu Lukas 19. Bei Seiner Rückkehr sollen Seine Diener, denen Er die Pfunde – also diese anfängliche Maßeinheit an GOTTES GEIST bei der Bekehrung – gegeben hatte, zur Rechenschaft gezogen werden, „um zu erfahren, was ein jeglicher ERHANDELT HÄTTE.“ Das heißt: von jedem Christen wird erwartet, dass er geistlich „WÄCHST“, sein „Anfangskapital“ vermehrt, dass er wächst in der Gnade und ERKENNTNIS (siehe 2. Petrus 3, 18). Das christliche Leben ist gedacht als FORTWÄHRENDER LERNPROZESS, als Schulung für eine POSITION IN GOTTES REICH, die wir einnehmen werden, wenn wir dann verwandelt worden sind von Sterblichen zu Unsterblichen, von fleischlich-vergänglicher zu GEISTIGER Beschaffenheit, mit inhärentem ewigem Leben.

Im Gleichnis kommt nun der erste Knecht und sagt, er habe, was ihm gegeben worden war, VERZEHNFACHT. Sehen Sie, die Anfangsgabe, der erste „Keim“ des Heiligen Geistes, kommt als GNADENGESCHENK VON GOTT. MAN KANN ES NICHT ERWERBEN. Aber – im ganzen Neuen Testament wird deutlich gemacht, dass wir BELOHNT werden nach UNSEREN WERKEN. Nicht das HEIL, aber der Lohn ist von den Werken abhängig. Durch eigene Arbeit hatte der Knecht seine geistliche Gabe verzehnfacht, aus einem Pfund zehn Pfund gemacht. Er wurde höher BELOHNT als derjenige, der nur fünf Pfund hinzugewonnen hatte.

Der Edelmann (Christus) sagt zu ihm: „Recht so, du tüchtiger Knecht, weil du im Geringsten treu gewesen bist, sollst du MACHT HABEN ÜBER ZEHN STÄDTE“ (Lukas 19, 17).

Er hatte sich zum HERRSCHEN qualifiziert. Er war Gottes Geboten, Gottes Herrschaftsordnung, treu gewesen. Wir müssen REGIERT WERDEN, ehe wir selbst REGIEREN lernen können.

Der zweite Knecht hatte sein geistliches Anfangskapital verfünffacht. Er hatte sich, in diesem Leben, HALB so gut qualifiziert wie der erste Knecht. Er bekam den HALBEN LOHN.

DAS REICH GOTTES

Das Gleichnis von den Pfunden zeigt also, dass Christen unter Christus HERRSCHEN sollen, wenn das Reich Gottes errichtet ist. Jesus spricht von REGIERUNG – Weltregierung. Das Gleichnis sollte zeigen, dass das Reich Gottes zur damaligen Zeit noch nicht anbrechen würde. Das Reich Gottes ist nicht etwas Nebulös-Sentimentales „in unserem Herzen“. Es ist auch nicht die Kirche.

Dass es sich um eine tatsächliche WELTREGIERUNG handeln wird, die Christus errichtet, mit den HEILIGEN als MITHERRSCHERN, ersieht man z. B. aus dem Buch Daniel. Lesen Sie das 2. Kapitel, und achten Sie auf Vers 44. Dieses Reich wird alle anderen Reiche – alle menschlichen Mächte – „zermalmen“ und wird selbst „ewig bleiben“. Dann Kapitel 7, besonders Vers 18 und 22. Es wird ein Reich auf Erden sein – nicht im Himmel, sondern „UNTER dem ganzen Himmel“ (Vers 27).

Jesus sagt: „Und wer überwindet und hält MEINE WERKE bis ans Ende, dem will ich MACHT geben über die Heiden, und er soll SIE WEIDEN mit eisernem Stabe...“ (Offenbarung 2, 26-27).

Und: „Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden habe und mich gesetzt habe mit meinem Vater auf seinen Thron“ (Offenbarung 3, 21). Als Jesus dies Johannes zu schreiben eingab (um 90 n. Chr.), war Er im Himmel bei Seinem Vater auf dem Thron, von dem aus das gesamte Universum regiert wird.

Wenn Jesus Christus auf Seinem eigenen Erdenthron sitzt, wird dies der Thron Davids in Jerusalem sein. Von Jesus ist gesagt: „Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben“ (Lukas 1, 32-33).

Damals war die Zeit noch nicht gekommen, dass Er die Weltregierung des Reiches Gottes errichtete. Die Bibel spricht

von *drei* Welten – besser: drei aufeinanderfolgende *Weltzeiten*. Einmal die vergangene Welt, die Zeit vor der Sintflut; dann die gegenwärtige böse Welt; und schließlich die künftige Welt. Im Prozess vor Pilatus sagte Jesus, Er sei zum König geboren (Johannes 18, 37), doch Sein Reich sei „nicht von dieser Welt“. Er wird DIE WELT VON MORGEN regieren (Vers 36).

Die Heiligen (geistgeleitete Christen) sollen unter Christus „AUF ERDEN“ Herrschaft ausüben (Offenbarung 5, 10), und zwar tausend Jahre lang (Offenbarung 20, 4 u. 6).

WARUM ist die ganze Welt zu einem falschen Evangelium verführt (Offenbarung 12, 9)? WARUM verführt zu einem falschen Begriff vom Reich Gottes? (Fordern Sie unser kostenloses Buch *Geheimnis der Zeitalter* an.)

Betrachten wir doch die vielen Gleichnisse Jesu. Sie lehren das Reich Gottes. Sie machen klar, dass es sich bei diesem Reich um eine WELTREGIERUNG handelt, die Christus, in ALLMACHT und HERRLICHKEIT kommend, nun bald aufrichten wird, um uns Weltfrieden, Fülle, Glück und Freude zu bringen.

Das Christenleben dient zur Ausbildung künftiger KÖNIGE, die mit und unter Christus regieren. Wodurch wird man nun zum Christen? Und wann? Und WARUM ist die Bekehrung einerseits ein Augenblicksereignis, andererseits aber auch ein PROZESS?

Hier ist die REINE WAHRHEIT, die Sie wissen müssen.

ECHTE REUE

Ich wiederhole: „Ein Christ (ein wirklich Bekehrter) zeichnet sich dadurch aus, dass er den Heiligen Geist Gottes empfangen hat und dass dieser Geist in ihm wohnt.“

Wie aber empfängt man den Geist Gottes?

Am Tag, da die Kirche Gottes ihren Anfang nahm, sagte der Apostel Petrus: „Tut Buße (bereut) und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes“ (Apostelgeschichte 2, 38).

„Buße tun“, das ist in der Luther-Übersetzung gleichbedeutend mit „bereuen“. Was bereuen? Sünde. Und was ist Sünde? Sünde ist *Übertretung des Gesetzes* (1. Johannes 3, 4). Welches Gesetz ist gemeint? Das Gesetz, dem der fleischliche, gottfeindliche Sinn

nicht untertan ist – das Gesetz Gottes (Römer 8, 7). Auch lesen wir vom „Heilige[n] Geist, welchen Gott gegeben hat denen, die ihm gehorchen“ (Apostelgeschichte 5, 32).

Es gibt zwei *Vorbedingungen*, um Gottes Gabe des Heiligen Geistes zu empfangen: *Reue* und *Glaube*. Die Taufe ist das äußere Zeichen für den inneren Glauben an Christus. Reue bedeutet nicht nur, dass einem etwas „leid tut“, das man getan hat – vielleicht sogar viele solcher Sünden. Vielmehr muss man grundsätzlich sein ganzes Sein bereuen, seine ganze frühere Grundhaltung, sein gottfernes Leben. Reue muss einen Gesinnungswandel und eine totale *Umorientierung* zu einem neuen *LEBENSWANDEL* beinhalten: zu einer neuen Lebensweise. Eine Abkehr vom ich-orientierten Weg der Eitelkeit, der Selbstsucht, der Habgier, der Auflehnung gegen Autorität, des Neides, der Eifersucht, des Desinteresses am Wohl des Mitmenschen, und hin zum Gott-orientierten *WEG* des Gehorsams, der Unterordnung unter Autorität, der Liebe zu Gott, die größer ist als die Liebe zu sich selbst und der Liebe und Sorge für andere Menschen, die gleichwertig ist mit der Liebe zu sich selbst.

LIEBE ist die Erfüllung von Gottes Gesetz (Römer 13, 10) – doch Gottes Gesetz ist ein *geistliches* Gesetz (Römer 7, 14) und kann nur durch „die Liebe Gottes“, die „ausgegossen [ist] in unsre Herzen durch den Heiligen Geist“ (Römer 5, 5) erfüllt werden.

Der Heilige Geist lässt uns *VERSTEHEN*, wie wir nach Gottes Willen leben sollen, doch er zwingt uns nicht zu dieser Lebensweise – er drängt nicht, er nötigt nicht. Der Christ selbst muss dazu die Initiative ergreifen, wenn auch angeleitet, gestützt und gestärkt durch den Heiligen Geist. „Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder“ (Römer 8, 14).

ECHTE CHRISTLICHE BEKEHRUNG

Die erwähnten Voraussetzungen, um ein Christ zu werden – *REUE* und *GLAUBE* – müssen wir selbst aufbringen.

Doch sie machen uns noch nicht zum Christen, bekehren uns nicht. Die Tat *GOTTES* – Sein Gnadengeschenk des Heiligen Geistes – muss hinzukommen, erst dann sind wir bekehrt.

Durch Reue und Glauben erwerben wir keinen *Anspruch* auf den Geistempfang. Gott gibt uns den Geist nicht, *weil* wir

bereuen und glauben. Sondern Er gibt ihn, *weil* Er ihn geben will. Sogar *bevor* wir bereut haben, *will* Gott uns das Geschenk Seines Geistes geben. Die beiden *Bedingungen* müssen aber erfüllt sein.

Nun kann aber niemand von sich aus sagen: „Aha, ich muss bereuen. Gut, hiermit bereue ich.“ Man kann nicht einfach routinemäßig den Entschluss zur Reue fassen. WARUM NICHT?

Jesus Christus hat gesagt, es könne niemand zu Ihm kommen, es sei denn, dass der Vater Ihn ziehe (Johannes 6, 44 u. 65). Gott *gewährt* die Reue (Römer 2, 4). Der Ruf geht von Gott aus, Er bringt dem Menschen durch Seinen Geist das Unrecht zu Bewusstsein, von außen auf seinen Verstand einwirkend. Meist spielt sich ein innerer Kampf dabei ab. Der Mensch ist in die *Erkenntnis* hineingestoßen worden, dass er unrecht getan hat, dass er im Unrecht ist – dass er gesündigt hat, dass er ein Sünder ist! Er ist zu echter REUE gebracht worden, zur Reue nicht nur darüber, was er getan hat, sondern er bereut jetzt sein ganzes fleischliches Ich. Leicht ist es nicht. Das Ich will nicht sterben. *Reue* bedeutet eine *bedingungslose Kapitulation* vor Gott – *Unterwerfung unter Sein Gesetz!*

Der Mensch selbst muss dies bewusst wollen und anstreben. Wenn er bereut, sich Gott unterwirft, sich GLÄUBIG zu Christus als Seinem Erlöser bekennt, dann *verspricht* Gott – sofern BEIDE Voraussetzungen erfüllt sind – ihm den Heiligen Geist zu SCHENKEN: das *Leben* Gottes – GEIST-Leben. *Gottnatur* wird in ihm angelegt.

Was hat sich bis hierher vollzogen?

Der Neubekehrte ist von Gott zunächst nur gezeugt – nicht GEBOREN. Viele, die an eine „Wiedergeburt“ durch den Geistempfang glauben, irren sich eher in der Terminologie als im Faktischen. (Für eine ausführliche Erklärung fordern Sie unsere kostenlose Broschüre *Was heißt „WIEDERGEBURT“?* an.)

Der Neubekehrte hat noch nicht das volle Maß an Gottes Geist erhalten, das Christus hatte; *geistlich* ist er noch ein „Kind“ in Christus. Er muss nun geistlich WACHSEN, einem frischgezeugten Embryo im Mutterschoß gleich, der sich erst entwickeln und GEBURTSREIF werden muss.

Der Neubekehrte hat BEREUT, aus tiefster Überzeugung, aus tiefstem Herzen. ER MEINT ES ERNST! In aller Lauterkeit des

Herzens und des Verstandes hat er *eine Umkehr vollzogen* – zu einem neuen Leben. Er ist jetzt ein CHRIST – er hat Gottes Heiligen Geist empfangen. Er ist *bekehrt*, er ist ein Christ. Er will aufrichtig das Gute tun, Gott gehorsam sein, GOTTORIENTIERT leben.

WAS, WENN EIN CHRIST SÜNDIGT?

Ein bekehrter Christ ist also jemand, der Gottes Geist empfangen hat, welcher nun in ihm wohnt und ihn leitet, und er folgt nun Gottes Lebensweg. Der bekehrte Christ hat sein früheres „gewöhnheitsmäßiges“ Leben – den selbstsüchtigen, an Gott vorbeigehenden Weg – aufgegeben. Er lebt nun „gewöhnheitsmäßig“ nach dem Wort Gottes – im Lichte des Wortes Gottes.

Angenommen aber, dass er wie ein acht- oder zehnmönatiges Kind bei seinen ersten Gehversuchen auf dem NEUEN WEG strauchelt, stürzt und SÜNDIGT. Ist er dann gerichtet, verloren, kein Christ mehr?

Ich möchte, dass Sie jetzt beachten und VERSTEHEN, was der Apostel Johannes unter göttlicher Inspiration zu unserer Ermahnung geschrieben hat.

Dazu eine Schlüsselstelle aus dem ersten Johannesbrief, die dieses Problem grundsätzlich erhellt. In seinem Eröffnungsgruß sagt Johannes von Christus, dem Wort: „Was von Anfang an war ... das beim Vater war und uns erschienen ist –, was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir auch euch, damit auch ihr mit uns Gemeinschaft habt; und unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus“ (1. Johannes 1, 1-3).

Der wahre Christ ist, durch Christus, mit Gott versöhnt. Durch Gottes Geist, der in ihm wohnt, gewinnt er echte Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn Jesus Christus. Und auch seine *Gemeinschaft* mit den Mitchristen kommt durch Gott und Christus. Er ist mit ihnen verbunden, wie die verschiedenen Reben mit einem Weinstock verbunden sind und durch den Weinstock untereinander verbunden sind – siehe Jesu Gleichnis in Johannes 15, 1-7. Christen *wandeln* mit Christus und zwei können nur miteinander wandeln, wenn sie „einig untereinander“ sind (Amos 3, 3).

Weiter heißt es in 1. Johannes 1: „Und das ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen: Gott ist Licht und in ihm ist keine Finsternis. Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln in der Finsternis, so lügen wir und tun [praktizieren] nicht die Wahrheit“ (Verse 5-6). Das heißt: Er – der lebendige Christus – wandelt im Licht, gleichsam auf einem hell erleuchteten Pfad. Wenn wir aber in der Finsternis wandeln, wandeln wir auf einem anderen, dunklen Pfad. Wir wandeln nicht mehr mit Ihm, und wenn wir es doch behaupten, lügen wir.

Aber was ist, wenn jemand von uns, der mit Ihm im Licht wandelt, strauchelt und hinfällt? Das bedeutet nicht, dass es eine „grundsätzliche“ Abkehr von Seinem Weg ist. Wenn wir sagen, dass es uns leid tut, würde Er uns dann nicht die Hand reichen und uns helfen, aufzustehen und den erleuchteten Weg mit Ihm weiter zu gehen? Oder würde Er zornig werden und uns vom hellen Pfad auf den dunklen stoßen?

Mit anderen Worten: Der wahre Christ hat sich vom früheren Leben der Gewohnheitssünde abgewandt – und von seiner früheren Haltung der Selbstsucht und des Egoismus und dem Desinteresse an Gott. Sein Leben ist jetzt, im Allgemeinen, der gewohnheitsmäßige Weg des christlichen Lebens.

Jedoch ist er nicht von dem Zeitpunkt der Bekehrung, an dem er Gottes Geist empfangen hat, schon perfekt. Er muss geistlich WACHSEN in der Gnade und Erkenntnis Christi, wie Petrus in 2. Petrus 3, 18 schreibt. Der Mensch ist ein „Gewohnheitstier“, die alten Gewohnheiten schwinden nicht automatisch, man muss sich Mühe geben, diese Gewohnheiten zu überwinden. Man muss Sünde *überwinden* lernen. Fehlritte und Rückschläge sind dabei praktisch unvermeidlich. Es heißt weiter im ersten Johannesbrief:

„Wenn wir aber im Licht wandeln ...“ – das heißt, wenn wir einmal straucheln, so bleibt das der Ausrutscher, die Ausnahme, bedeutet keine Abkehr von Gottes WEG, *keinen* grundsätzlichen Rückfall in den *gewohnheitsmäßigen* Weg der Sünde.

Wird der Unterschied allmählich KLAR? Der wahre Christ will GOTTORIENTIERT leben. Die *Intention* ist da. Er *versucht* es. Und grundsätzlich schafft er es auch, sich diesen NEUEN WEG zur Gewohnheit zu machen. Gelegentliche Fehlritte und

Sünden bedeuten nicht, dass er sich prinzipiell von Gott und Gottes WEG abgewandt hätte.

„... wie er im Licht ist“ – wenn das nun unser Ziel, unsere Intention, unsere grundsätzliche Lebensrichtung ist – „so haben wir Gemeinschaft untereinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, macht uns [die wir jetzt Christen sind] rein von aller Sünde. Wenn wir [Christen] sagen, wir haben keine Sünde, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns“ (Vers 7-8).

Wenn wir, jetzt Christen, uns bereits vollkommen wähnen, uns keiner Sünde und keines Fehlers mehr für fähig halten, dann machen wir uns etwas vor. Ich kannte einmal eine Frau, die sich dieser Selbsttäuschung hingab. Sie behauptete, „über die Sünde erhaben“ zu sein und tatsächlich *nie* gesündigt zu haben. Zwar war sie, nach gängiger Definition, ein „guter“ Mensch, doch sie machte sich der größten Sünde schuldig, die es gibt – des geistlichen Hochmuts, der Eitelkeit. Sie war stolz auf ihre „Sündenlosigkeit“. Es mangelte ihr an christlicher Demut.

Wenn nun jemand, der auf dem *hellen* Pfad mit Gott wandelt, einmal strauchelt und fällt, verstößt Gott ihn dann?

Vers 9: „Wenn wir [wir, die Christen – gemeint sind nicht die Unbekehrten] aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit.“

Wohlgemerkt: „WENN“. „Wenn wir aber unsre Sünden bekennen ...“ Wenn wir straucheln, müssen wir das eingestehen, müssen wir um Vergebung bitten. Wenn wir es abstreiten oder jemand anderem die Schuld geben, wird uns nicht vergeben. Wir müssen es bekennen – vor Gott!

„Wenn wir sagen, wir [als Christen] haben nicht gesündigt, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns“ (Vers 10). Inhaltlicher Übergriff ins nächste Kapitel: „Meine Kinder, dies schreibe ich euch, damit ihr nicht sündigt.“ Mit anderen Worten, wir *sollen* nicht sündigen, wir sollen der Sünde nach Kräften widerstehen. Gott gibt uns keinen Freibrief zum Sündigen. Aber: „... wenn jemand sündigt, so haben wir [Christen] einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, der gerecht ist. Und er ist die Versöhnung für unsre [der Christen] Sünden, nicht allein aber für die unseren,

sondern auch für die der ganzen Welt“ (1. Johannes 2, 1-3). Für die Sünden der Unbekehrten in der Welt ist Er natürlich nur dann die Versöhnung, wenn sie zu echter Reue und zum Glauben an Christus kommen.

ECHE BEKEHRUNG: EIN PROZESS

Weil viele den oben beschriebenen Prozess nicht richtig verstehen, lassen sie den Mut sinken. Mancher gibt überhaupt den Versuch auf, christlich zu leben. Und WARUM? *Aus der Fehlauffassung heraus, der Christ müsse von vorn herein PERFEKT sein* bzw. werde erst dann ein Christ, nachdem er alle falschen Gewohnheiten abgelegt und *sich selbst gerecht gemacht hat*.

Es ist äußerst wichtig zu VERSTEHEN, wie das Christsein TATSÄCHLICH funktioniert.

Der frischgezeugte Christ muss geistlich heranwachsen. Was würde man von einem Menschenkind halten, *das ausgewachsen*, zwei Meter groß, auf die Welt kommt? Der Wachstumsprozess braucht ZEIT. Zwar gibt es einen definitiven Anfangspunkt, an dem ein Mensch den befruchtenden Heiligen Geist Gottes empfängt und zum Christen wird. Doch er ist nur ein geistlicher Säugling. Er muss geistlich heranwachsen.

Der Neubekehrte hat *in Herz und Sinn* eine aufrichtige UMKEHR vollzogen. Er hat Kontakt zu GOTT gewonnen, hat Gottes Heiligen Geist empfangen: Gott-NATUR ist in ihm angelegt. DOCH DAS IST ALLES: *lediglich angelegt* – noch nicht ausgewachsen. Er ist noch Mensch, sterblich, aus Fleisch und Blut. Er besteht noch aus Materie, nicht Geist.

Das gilt es zu begreifen!

Seit fast sechstausend Jahren geht die Menschheit nun den WEG des Stolzes und der Eitelkeit, der Selbstsucht und Habgier, des Mangels an Mitmenschlichkeit, des Konkurrenzdenkens, des Streits, der Gewinnsucht, der Selbstüberhebung. Menschen waren und sind erfüllt von Dünkel, Eifersucht, Neid, Ressentiments gegen andere, einem Geist der Auflehnung gegen Autorität und der Feindseligkeit gegenüber Gott und Gottes Gesetz.

Diese Tendenzen muss der Christ überwinden.

Er muss gerechten CHARAKTER entwickeln, der ihn befähigt, den richtigen Weg zu wählen und dem falschen zu

widerstehen – das *Ich* so zu schulen, dass es nicht mehr den Weg der Selbstsucht und der Eitelkeit geht.

VOLLKOMMENER CHARAKTER

Der DASEINZWECK, zu dem Gott die Menschheit schuf – zu dem Er SIE auf die Welt kommen ließ –, heißt Selbstvermehrung Seiner Art. (Fordern Sie unsere kostenlose Broschüre *God Is a Family* [*Gott ist eine Familie*, derzeit nur in Englisch verfügbar] an.)

Höchstes Wesensmerkmal Gottes ist VOLLKOMMENER, GERECHTER CHARAKTER. Gott kann Charakter in uns schaffen; aber nur als Ergebnis unserer freien, bewussten Entscheidung dafür. Wir, als Individuen, wirken mit bei diesem Prozess.

Was versteht man unter vollkommenem Charakter? Er ist die Fähigkeit eines selbständigen, mit sittlicher Entscheidungsfreiheit begabten Individuums, zur ERKENNTNIS von richtig und falsch, von wahr und unwahr zu kommen, das RICHTIGE zu wählen und dann den WILLEN und die Selbstzucht aufzubringen, das Richtige auch zu TUN und dem Falschen zu widerstehen.

Charakter muss sich schrittweise entwickeln wie Muskelkraft; er wächst durch Übung. Man kann zum Beispiel die Armmuskeln durch Beugen und Strecken des Armes kräftigen; ein weitaus besseres Training ist jedoch das Anarbeiten gegen Gewichte oder Widerstände. Die NATUR, die in uns wohnt, setzt der charakterlichen Vervollkommnung starken Widerstand entgegen – sie gibt uns etwas, *wogegen wir anarbeiten* müssen, eben ZUM ZWECK DER CHARAKTERBILDUNG UND -STÄRKUNG!

Gottes CHARAKTER bewegt sich in Richtung Seines Gesetzes – hin zum Weg der LIEBE. Es ist HINWENDUNG zum Anderen, auf richtige Anteilnahme am Wohle des Nächsten. Gott hat diesen Charakter! Er bringt Ihnen und mir Hinwendung entgegen. Er OPFERTE Seinen eingeborenen Sohn, um uns mit Ihm zu versöhnen und uns die Freuden seines Charakters und des ewigen Lebens zugänglich zu machen (Johannes 3, 16). Mit allen guten und kostbaren Gaben überhäuft Er uns. Sogar Seiner GÖTTLICHEN NATUR lässt er uns teilhaftig werden (2. Petrus 1, 4) – wenn wir bereuen und uns abkehren von den FALSCHEN Wegen DIESER WELT, ihr zu *widerstehen* beginnen und uns durch den Glauben an Jesus Christus als persönlichen Erlöser an Ihn wenden!

Gottes göttliche Natur ist die Natur der Liebe – des Gebens, Dienens, Helfens – der nach außen gerichteten Anteilnahme. Es ist auch die Natur der Demut.

Wenn nun jemand bekehrt ist – bereut hat, sich von den falschen Wegen der Welt *abgewandt* und den Heiligen Geist empfangen hat –, so verlässt ihn seine MENSCHLICHE Natur nicht auf Anhieb. Sie wurde uns (wohl unbewusst) von Satan eingepflegt, dem Mächtigen, der in der Luft herrscht. Er übt *noch* Einfluss aus. Wir leben noch in DER GEGENWÄRTIGEN BÖSEN WELT, und sie übt immer noch eine Anziehungskraft aus. Gott lässt Satan noch um uns sein. Und er ist noch um uns!

DREI WIDERSTÄNDE haben wir also zu BEKÄMPFEN – ZU ÜBERWINDEN! Diese drei müssen wir *niederringen*: Satan, die Welt und unser eigenes Ich. Gegen sie müssen wir ankämpfen, um den RICHTIGEN CHARAKTER in uns zu entwickeln und zu stärken. Gott sagt unmissverständlich, dass es DIE ÜBERWINDER sind, die gerettet werden – die mit Christus HERRSCHEN werden! (Offenbarung 2, 26-27; 3, 21; 21, 7.)

GOTTES BEISTAND

Kein Mensch ist dazu VON SICH AUS stark genug. Er muss den Beistand und die KRAFT Gottes suchen und IM GLAUBEN annehmen. Selbst mit Gottes Hilfe wird er diese Mächte nicht im Handumdrehen überwinden. Es IST NICHT LEICHT! Christus selbst hat gesagt, der Weg zum Heil sei schwierig und mühevoll (Matthäus 7, 13-14). Es ist ein ständiger KAMPF – ein Ringen mit sich selbst, der Welt und dem Teufel. CHARAKTER entwickelt sich durch ERFAHRUNG. Das erfordert Zeit!

Diese Entwicklung ist ein PROZESS; sie ist eine Frage des REIFENS und der Entfaltung. Das erfordert, um vollkommen zu werden, die volle und richtige KENNTNIS des Wortes Gottes; denn Jesus lehrte, dass der Mensch von einem JEDLICHEN WORT GOTTES leben muss (Matthäus 4, 4; Lukas 4, 4)

Der unbekehrte, „natürliche“ Menschenverstand kann die Heilige Schrift nicht voll und nicht richtig VERSTEHEN. Erst der Heilige Geist *erschließt* dem Menschen diese geistliche Verständnisdimension. Aneignung dieses WISSENS selbst ist ein Vorgang, der ZEIT braucht. Wer das Wort TUT, nicht nur, wer es hört, wird gerettet werden (Römer 2, 13).

Aber kann jemand diesen neuen WEG, von dem er jetzt erfährt, gleich voll und „perfekt“ GEHEN? Kann ein Mensch alle GEWOHNHEITEN, die er jetzt als falsch erkennt, schlagartig ablegen? Nein, er merkt, dass er gegen erworbene frühere Gewohnheiten ANKÄMPFEN MUSS.

Immer noch hat er dem SOG des unsichtbaren, aber mächtigen Satans Widerstand zu leisten. Diese Sogwirkung wurde ihm eingepflanzt als ein GESETZ, das unterschwellig in ihm wirkt, ein Resultat der Suggestion Satans, des Mächtigen, der in der Luft herrscht (Epheser 2, 2). Die ganze Welt ist auf die „Wellenlänge“ des Teufels eingestellt (Offenbarung 12, 9).

Diesen Sog der menschlichen Natur nennt der Apostel Paulus das „Gesetz der Sünde und des Todes“.

Paulus war *bekehrt*. Er war ein echter Christ. Er hatte bereit, sich zu Christus bekannt, den Heiligen Geist empfangen. Mit aller KRAFT, aus tiefstem Herzen und aufrichtigster Intention wollte er den WEG GOTTES GEHEN. Aber GELANG ihm das fehlerlos?

Lassen wir ihn selbst zu Wort kommen.

DIE ERFAHRUNG VON PAULUS

„Denn wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist“; schreibt er, „ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft. Denn ich weiß nicht, was ich tue. Denn ich tue nicht, was ich will; sondern was ich hasse, das tue ich ... So tue nun nicht ich es, sondern die Sünde, die in mir wohnt.“ Er spricht von der menschlichen Natur in ihm. Er fährt fort: „WOLLEN habe ich wohl, aber das Gute vollbringen kann ich nicht. Denn das Gute, das ich will, das tue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich ... Denn ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen. Ich *sehe aber ein anderes Gesetz* in meinen Gliedern, das *widerstreitet* dem Gesetz in meinem Gemüt und hält mich gefangen im Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist“ (Römer 7, 14-23).

Das Gesetz in seinem „Gemüt“, sprich: seinem Verstand, ist das Gesetz Gottes – die Zehn Gebote. Das Gesetz in seinen „Gliedern“ dagegen die *menschliche Natur, eingimpft von Satan*. So ruft Paulus: „Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von diesem todverfallenen Leibe?“ (Vers 24). Dann dankt er

Gott – dankt GOTT, dass Er es tun WIRD durch Jesus Christus und die Kraft des HEILIGEN GEISTES. ABER ES BRAUCHT SEINE ZEIT.

Der wahrhaft bekehrte Christ wird feststellen, dass *er in der Versuchung* oft stolpert und hinfällt – so wie ein Kind, das laufen lernt, oft hinfällt. Doch das einjährige Kind lässt sich nicht entmutigen. Es steht auf und versucht es von neuem.

DER WAHRHAFT BEKEHRTE CHRIST IST NOCH NICHT PERFEKT!

WAS VOR GOTT ZÄHLT, ist das WOLLEN, die Absicht, die redliche *Intention*. Wer strauchelt, sich dann aber wieder erhebt, in Reue um Vergebung bittet, alles daran setzt, dass DER FEHLER SICH NICHT WIEDERHOLT, kurz, wer „strebend sich bemüht“, ein ÜBERWINDER zu sein, der kann auf reiche Gnade Gottes rechnen.

Ich glaube, jetzt deutlich gemacht zu haben, dass der Neubekehrte nicht von vornherein PERFEKT ist. Zwar darf und soll er nicht sündigen: nicht vorsätzlich und böswillig, aus rebellierender Haltung heraus. Das hat er ja bereut! Er *will* sündenfrei leben: Aber um ein „perfektes Leben“ zu führen, müsste er alle geistlichen KENNTNISSE bereits besitzen. Er müsste nach JEDEM WORT der Bibel leben. Der Heilige Geist verleiht geistliches Begriffsvermögen, damit er die Bibel VERSTEHEN kann. Die ganze Bibel zu verstehen, ERFORDERT ZEIT. Wir müssen WACHSEN an ERKENNTNIS des rechten, sündenfreien Lebensweges.

Es kann also sein, dass der Christ aus Gewohnheit oder aus Schwäche und unter Versuchung sündigt. Doch aus seinem Christsein heraus bereut er es sofort, und auf seine Reue hin tilgt Christi Opfer seine Sünde (1. Johannes 1, 7-9).

Bekehrte sehen sich oft schwerer versucht als vor ihrer Bekehrung; der satanische „Sog“ ist stärker als zuvor. Sie KÄMPFEN gegen die Sünde, KÄMPFEN ums Überwinden. Doch vollkommen sind sie noch nicht. In Augenblicken der Schwäche „erwischt“ es sie: es kann sein, dass sie sündigen. Doch dann ERWACHEN sie und erkennen, was sie getan haben. Sie BEREUEN, sie fühlen Zerknirschung, *Gewissensbisse*, Abscheu vor sich selbst. Sie RUFEN GOTT AN, BITTEN UM BEISTAND – um mehr Kraft zum ÜBERWINDEN (Hebräer 4, 16).

Das ist der WEG des Christen!

Es ist der Weg unablässigen RINGENS – eines Kampfes gegen SÜNDE – einer Suche nach Gott in inbrünstigem Gebet um Hilfe und geistliche KRAFT zum Überwinden. Und wer sich Mühe gibt, wird stetig an BODEN GEWINNEN. Stetig wird

er WACHSEN IN DER ERKENNTNIS aus der BIBEL. Stetig wird er falsche Gewohnheiten ausrotten, sich selbst zu RICHTIGEN Gewohnheiten erziehen. Stetig wird er sich GOTT nähern durch Bibelstudium und Gebet. Stetig wird er CHARAKTERLICH reifen und sich vervollkommen – auch wenn von Perfektion noch keine Rede sein kann.

WAS IST, WENN MAN STIRBT?

Aber, so mag jemand fragen, was ist, wenn man stirbt, bevor man vollkommen geworden ist? Ist man dann gerettet oder verloren? Die Antwort ist, dass wir die absolute Vollkommenheit in diesem Leben nicht erreichen werden.

Ich sagte, dass der Mensch bei der Bekehrung zu einem definitiven Zeitpunkt den Heiligen Geist empfängt. Nicht in dem vollen Ausmaß, das Christus hatte; es ist erst ein Keim gelegt, man ist geistlich noch ein „Kind in Christus“. Doch eine grundsätzliche Umkehr ist vollzogen: ein Sinneswandel, eine prinzipielle Umorientierung im Leben. Auch wenn man noch längst nicht vollkommen ist, auch wenn man Versuchungen erliegt und strauchelt: es kommt darauf an, dass man aufrichtig GOTTES WEG gehen, überwinden und geistlich reifen will, dass Gottes Geist in einem wohnt und einen LEITET. Ist das erfüllt, ist man ein gezeugtes KIND GOTTES.

Wer ein solches Leben führt und vom Tod überrascht wird, der wird auferstehen, „gerettet“, als Unsterblicher im Reich Gottes.

NIEMALS AUFGEBEN

Nur wer AUFGIBT, wer ZURÜCKWEICHT (Hebräer 10, 38) – wer Gott und Gottes WEG ablehnt und Christus als seinen persönlichen Erlöser ablehnt – wer sich durch fortwährende Nachlässigkeit oder aber bewusst und willentlich abwendet VON der neuen Richtung des WEGES GOTTES und VON Christus –, der ist verloren.

Wer einmal bekehrt ist, den Geist Gottes empfangen hat und die Freuden des GÖTTLICHEN WEGES GEKOSTET hat und diesen Weg dann bewusst verwirft, sich – nicht unter Versuchungsdruck, sondern *bewusst und endgültig* – gegen

diesen Weg **ENTSCHEIDET**, für den gibt es, nach dem Wort Gottes, keine Reue mehr. Er müsste seinen Entschluss **BEREUE**N. Aber da er ihn **VORSÄTZLICH** gefasst hat, nicht unter Versuchung, sondern kühl, überlegt, willentlich, **WIRD** er ihn eben **NIE** bereuen.

Jeder aber, der **BEFÜRCHTET**, er habe die „unvergebbare Sünde“ begangen, sich Sorgen darüber macht, **HOFFT**, dass er *sie nicht* begangen hat, und Gottes Heil noch **WILL**, der hat sie gar nicht begangen. Er **KANN** noch bereuen, er kann noch den Heilsweg gehen, **WENN ER WILL!**

WAS ALSO IST ZU TUN?

Wenn Sie einen Christen etwas Falsches tun sehen, **HÜTEN SIE SICH, ÜBER IHN ZU RICHTEN** – Gott ist Richter, nicht Sie. Zeigen wir Mitgefühl und Barmherzigkeit; wir können anderen Menschen nicht ins Herz blicken, das kann nur **GOTT**.

Und sollten Sie selbst gestrauchelt und gefallen sein, **LASSEN SIE SICH NICHT ENTMUTIGEN!** Stehen Sie auf und gehen Sie weiter!

Gott schaut auf das Herz – die Einstellung – die *Absicht*.

Solange man in seinem Herzen den echten Wunsch hat, Gottes **WEG** mit Ihm zu gehen – solange man jede Sünde tief bereut und danach strebt, die Sünde zu überwinden und Gottes Weg zu seiner Lebensgewohnheit zu machen –, wird man gelegentlich noch straukeln, aber Vergebung erlangen, wenn man bekennt und bereut. Und man wird immer weniger straukeln, je mehr man an seinem Christsein arbeitet: man wird Fortschritte machen, überwinden, geistlich wachsen und einen gerechten, gotgefälligen Charakter entwickeln.

Was ist Ihre Haltung? Nehmen Sie Sünden, die Sie begangen haben, leicht, sind sie Ihnen gleichgültig? Dann gehen Sie gefährliche Wege. Rechtfertigen Sie sie, geben Sie *anderen* die Schuld? Das *rechtfertigt* nicht Ihre Sünde. Haben Sie noch den *Wunsch*, Gottes Weg zu gehen? Dann ist es noch nicht zu spät. Wenden Sie sich ab von der Sünde, **BEKENNEN** Sie sie – vor Gott. **BEREUE**N Sie! Richten Sie sich auf mit Christi helfender Hand und bemühen Sie sich weiter, zu überwinden und geistlich **ZU REIFEN**.

Doch denken Sie daran: Wenn Sie wissen, dass Sie wirklich bereut und Vergebung erlangt haben, so wiederholen Sie die Sünde(n) nicht mehr, **VERGESSEN** Sie sie. Wie Paulus

schreibt: „Ich VERGESSE, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem, das da vorne ist, und jage nach dem vorge-
steckten Ziel, dem Siegespreis der himmlischen Berufung
Gottes in Christus Jesus“ (Philipper 3, 13-14).

KONTAKTINFORMATION

Für Literatur-Bestellungen oder die Anfrage
um den Besuch eines von Gottes Predigern:

WELTWEITE POSTANSCHRIFTEN

Vereinigte Staaten: Philadelphia Church of God,
P.O. Box 3700, Edmond, OK 73083

Kanada: Philadelphia Church of God,
P.O. Box 400, Campbellville, ON L0P 1B0

Karibik: Philadelphia Church of God,
P.O. Box 2237, Chaguanas, Trinidad, W.I.

Großbritannien, Europa und Naher Osten:
Philadelphia Church of God, P.O. Box 16945,
Henley-in-Arden, B95 8BH, United Kingdom

Afrika: Philadelphia Church of God, Postnet Box 219,
Private Bag X10010, Edenvale, 1610, South Africa

Australien, die Pazifikinseln, Indien und Sri Lanka:
Philadelphia Church of God, P.O. Box 293,
Archerfield, QLD 4108, Australia

Neuseeland: Philadelphia Church of God,
P.O. Box 6088, Glenview, Hamilton 3246

Philippinen: Philadelphia Church of God,
P.O. Box 52143, Angeles City Post Office, 2009 Pampanga

Lateinamerika: Philadelphia Church of God,
Attn: Spanish Department, P.O. Box 3700,
Edmond, OK 73083, United States

TRETEN SIE IN VERBINDUNG MIT UNS

Website: www.diePosaune.de

Briefe: info@diePosaune.de

Telefonisch: +441789581912

Facebook: facebook.com/diePosaune.de

Twitter: [@diePosaune_](https://twitter.com/diePosaune_)

Last updated on November 17, 2022

GERMAN—Just What Do You Mean ... Conversion?